

Jahresbericht 2012

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen des Wiederaufbaus und der Weiterverfolgung unserer Hauptziele:

- Der Sensibilisierung für die Problematik der sexualisierten Gewalt
- Der Prävention und Ausbildung
- Der Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen zur Prävention und Sanktionierung

Dank des ausserordentlichen Einsatzes aller Beteiligten und der Unterstützung durch Spenden konnte die Stiftung Linda sehr ermutigende Fortschritte erzielen.

Sensibilisierung

Um die Öffentlichkeit für die Problematik der sexualisierten Gewalt zu sensibilisieren, wurden in verschiedenen staatlichen und privaten Institutionen Vorträge gehalten. Das Interesse und die positiven Reaktionen haben uns bestätigt, dass wir mit dieser Form der publikumswirksamen Information auf kostengünstige Art viele Menschen erreichen und sensibilisieren können.

Um noch mehr Breitenwirkung zu erreichen, hat die Stiftung Linda den kreativen Kinowerbespot „25% der Frauen in diesem Saal...“ mit gutem Echo lanciert.

Prävention und Ausbildung

Unter dem Motto „Missbrauch ist wie ein Feuer, üben Sie den Notfall“ fand Ende November der erste Schulungskurs zur Prävention der sexualisierten Gewalt im Schulbereich statt, mit der Unterstützung des Aargauer Lehrerinnen- und Lehrerverbands. Ziel ist, den Teilnehmenden das Werkzeug in die Hand zu geben, die Anzeichen von sexualisierter Gewalt zu erkennen und diese zu verhindern.

Zudem fand unter der Leitung von Dr. med. Werner Tschan in der Hirslanden Klinik wiederum ein Fortbildungskurs für Führungspersonen aus verschiedenen Institutionen statt. Um die Effizienz zu steigern, werden solche Kurse in Zukunft firmenspezifisch und deshalb firmenintern durchgeführt.

An dieser Stelle dankt die Stiftung Linda Werner Tschan für sein Engagement und seine hilfreiche Tätigkeit als wissenschaftlichen Beirat der Stiftung. Er wird dieses Amt aus beruflichen Gründen in Zukunft nicht weiterführen.

Im vergangenen Jahr diente die Stiftung auch als niederschwellige Auskunftsstelle im Bereich sexualisierter Gewalt.

Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen zur Prävention und Sanktionierung

Die Forderung nach einer gesetzlichen Meldepflicht bei sexualisierter Gewalt in professionellen Beziehungen wie sie bereits in andern europäischen Ländern eingeführt wurde, stand im Berichtsjahr im Zentrum der Aktivitäten. Opfern wird so schneller der Weg zu einer Behandlung geöffnet und Täter werden an weiteren Straftaten gehindert. Die Stiftung Linda lud am 30. Mai 2012 ins Hotel National in Bern ein, um dieser Forderung Gewicht zu geben.

„Sexualisierte Gewalt ist zu bekämpfen und niemals zu dulden“, war das Statement der Stiftung. Unterstützt wurde dieses Anliegen von Prof. Dr. Walter Kälin, Ordinarius für Völkerrecht und gewesener Repräsentant des UNO-Generalsekretärs für Menschenrechte, der eindrücklich von seinen Erlebnissen mit der weltweit verbreiteten sexualisierten Gewalt berichtete.

Zu Handen der Stiftung Linda veranlasste Prof. Kälin als Vorsteher des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Menschenrechte eine Abklärung betreffend der möglichen Einführung einer bundesgesetzlichen Meldepflicht für Fachleute bei Verdacht auf sexuelle Gewalt und Übergriffe im Gesundheits-, Heim- und Erziehungswesen. Fazit war, dass die Einführung der Meldepflicht auf Bundesebene rechtlich nicht möglich ist, sondern in die Zuständigkeit der Kantone fällt. Es gilt dort vorstellig zu werden, wenn sich etwas ändern soll.

Mit der Einreichung von 2 offenen Briefen an den Regierungsrat des Kanton Aargaus, betreffend der über Jahre verschleppte Fälle von ärztlichem Fehlverhalten, unterstützte die Stiftung Linda eine Interpellation von Grossrat J.P. Gallati, SVP. Auch wenn der Weg über den kantonalen Gesetzgeber lang ist, so kann auf diese Weise am schnellsten etwas getan werden, um die Opfer zu schützen.

Verleihung Linda Award

Als krönender Abschluss des Anlasses zur Einführung einer Meldepflicht wurde am 30. Mai 2012 der 1. Linda Award verliehen. Frau Ständerätin Christine Egerszegi überreichte ihn der Stiftung Nische aus Zofingen für ihr mutiges Handeln, durch welches ein über Jahrzehnte straffälliger Täter überführt und der Justiz zugeführt werden konnte.

Wahrnehmung der Stiftung Linda in der Öffentlichkeit

Die zunehmenden Anfragen für fallspezifische Unterstützung, generelle Informationen zum Thema oder auch das Echo in den Medien zeigen, dass die Stiftung Linda als ernst zu nehmende Institution im Bereich der sexualisierten Gewalt wahrgenommen wird.

Im Spätherbst erfolgte völlig unerwartet die Nomination der Präsidentin als Kandidatin für die Aargauerin des Jahres. Der Anlass der Neuen Aargauer Bank, mit einer aus prominenten Mitgliedern bestehenden Jury, war eine äusserst willkommene Überraschung, verschaffte er doch der Stiftung Linda eine Plattform, um ihre Ziele einem breiten Publikum bekannt zu machen.

Erweiterung des Unterstützungskomitees

Die Stiftungstätigkeit ist ohne politische Unterstützung nur schwer möglich, deshalb wurde schon früh ein Unterstützungskomitee ins Leben gerufen, um der Stiftung Linda eine stärkeres Gewicht in der Politik zu verschaffen. Dieses Komitee wurde anfangs Jahr durch zwei weitere Nationalrätinnen erweitert: Frau Bea Heim, SP Solothurn und Frau Marianne Streiff, EVP Bern. Präsidentin der INSOS Behindertenorganisation.

Mit dieser Erweiterung sind nun die CVP, FDP, SVP, SP, EVP vertreten. Frau Ständerätin Christine Egerszegi, FDP, führt das Patronat.

Finanzen

Auch im Berichtsjahr hat die Stiftung Linda die beschränkten finanziellen Mittel optimal eingesetzt, um ihre Ziele zu verfolgen. Trotz der Spenden und Zuwendungen, für die wir uns herzlich bedanken, wäre es ohne umfassende Freiwilligenarbeit nicht möglich gewesen, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Einnahmen von Fr. 30'259.80.- standen Ausgaben von Fr. 30'655.45.- gegenüber. Der daraus resultierende Verlust von Fr. 395.65.- reduzierte das Stiftungsvermögen (Organisationskapital) leicht von Fr. 21'030.36.- am 1. Januar 2012 auf Fr. 20'634.71.- am 31. Dezember 2012.

Die vollständige Jahresrechnung mit dem Revisionsstellenbericht steht auf Anfrage zur Verfügung.

Ausblick 2013

Die grundsätzliche Bereitschaft der Betriebe und Institutionen - und nota bene deren gesetzliche Pflicht - etwas gegen sexualisierte Gewalt zu tun, hat die Stiftung Linda veranlasst, im Jahr 2013 ein spezielles Präventionsprogramm für Betriebe und Institutionen ins Leben zu rufen.

Dazu gehören die Sensibilisierung der Geschäftsleitung, die gemeinsame Erarbeitung von betriebsspezifischen Präventionskonzepten, die Schulung des Personals und schliesslich die Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Massnahmen.

Leider sind diese Leistungen nicht durch Spenden alleine finanzierbar, weshalb sie gegen Entschädigung erbracht werden sollen.

Mit diesem neuen Ansatz erreichen wir drei Ziele auf einmal: Die Sensibilisierung, die Prävention und die professionelle Behandlung eines allfälligen Akutfalls.

Dank

Zusammenfassend blicken wir auf ein erfreuliches Jahr mit vielen Aktivitäten und sehr ermutigenden Reaktionen zurück.

Diese positive Bilanz wäre ohne die Unterstützung der Stiftung durch Spenden, Freiwilligenarbeit und viel Herzblut aller Beteiligten unmöglich und so möchte ich Ihnen im Namen der Stiftung ganz herzlich für Ihre Unterstützung danken und freue mich sehr, wenn Sie uns auch im Jahr 2013 begleiten.

Freundliche Grüsse

Dr. med. Verena van den Brandt
Präsidentin der Stiftung Linda